

„Stimmt so – der Rest ist für Sie“

Gratwanderung zwischen Lob und Beleidigung: Wie viel **Trinkgeld** gibt man dem Kellner hier und im Ausland?

Lecker gespeist, mit dem Service zufrieden – doch wie viel Trinkgeld gebe ich? Zwar ist die Bedienung hierzulande schon im Rechnungsbetrag enthalten, doch meist legt man gern noch etwas drauf, wenn Essen und Drumherum stimmten. „Fünf bis zehn Prozent sollte man bei guter Leistung geben“, sagt die Stuttgarter Knigge-Expertin Agnes Anna Jarosch. Wer sich aber Wechselgeld auf Heller und Cent herausgeben lässt, zeigt, dass er unzufrieden war. Als unhöflich



In Spanien und Italien lässt man das Trinkgeld auf dem Tisch liegen

gilt, den Rechnungsbetrag nur minimal aufzurunden – etwa von 22,80 auf 23 Euro. Viele Urlauber sind unsicher, was sie im Ausland beim Restaurantbesuch drauflegen sollten. „In den meisten Ländern sind zehn bis 15 Prozent angemessen“, erklärt der Auslandsexperte Gerhard Hain von TI communication in Regensburg. Er empfiehlt aber, sich vorher unbedingt bei einem Einheimischen über die Gepflogenheiten des Landes zu informieren. In den USA sind im Restaurant Trinkgelder – weil Teil des Lohns – ein Muss. Zehn bis 20 Prozent werden erwartet. In Japan und China dagegen werden sie abseits internationaler Hotels als Beleidigung gesehen. Reisende sollten das Preisniveau des Landes beachten. Tschechien etwa ist für deutsche Verhältnisse sehr günstig. Das verleitet dazu, ein außergewöhnlich hohes Trinkgeld zu geben: etwa bei umgerechnet elf Euro Zeche auf 15 Euro aufzurunden. „Das aber empfindet der Kellner leicht als arrogant und beleidigend“, so Hain. ■

WOLFRAM TAUSCHER